

Überlegungen zum Umgang mit Verunsicherung beim Neubeginn in der Schule (für Lehrer*innen)

Die Nachrichtenlage und die uns flutenden Informationen der letzten Wochen haben Verhaltensregeln und Richtlinien bedingt, die zu weitgehender Vermeidung von Sozialkontakten geführt haben. Diese verinnerlichte Haltung jetzt über den Schulstart plötzlich wieder zu missachten kann natürlich Verunsicherung oder Ängste auslösen.

Es ist davon auszugehen, dass ein beginnender Schulstart bei vielen Schüler*innen, Erziehungsberechtigten und Pädagog*innen über die Normalität des Lernalltags, mit den begleitenden sozialen Kontakten, vieles erleichtern und zurechtrücken wird, was derzeit in der Vorstellung schwierig erscheinen mag.

Die meisten Kinder und Jugendlichen werden mit den außergewöhnlichen Geschehnissen gut umgehen können. Die Rückkehr in die Schule gibt den Kindern und Jugendlichen eine gewisse Normalität und Sicherheit zurück, auch wenn der Unterricht nicht genauso wie gewohnt ablaufen wird.

Anregungen für den Beschulungsstart für Lehrer*innen

Um die Rückkehr und den Schulstart nach der coronabedingten Beschulungsunterbrechung gelingen zu lassen, sollen nachfolgend einige Anregungen für den Start in den ersten Schulstunden durch den/die **Klassenlehrer*in** (VS oder ASO) oder **Klassenvorstand/Klassenvorständin** (Sek1) gegeben werden:

- Kinder brauchen Berechenbarkeit nach/in dieser unüblichen Zeit: Bereits im Vorfeld des Unterrichtsstarts sollten möglichst klare Informationen gegeben werden, wie der neue Schulalltag aussehen wird. Diese Vorbereitung auf beispielsweise Details der Hygienemaßnahmen vermitteln eine klare Vorstellung der Situation und tragen so zur Beruhigung bei.
- Wenn die Teilgruppen der Klasse angekommen sind und – angepasst an die Hygienemaßnahmen – eine möglichst **persönliche Begrüßung** erfolgt ist, wird wohl in den meisten Klassen ein **Sesselkreis** sinnvoll sein, um dem zu besprechenden Erlebten der letzten Wochen, dem heutigen Gefühl am „ersten“ Schultag und der Planung des Alltags der nächsten Schulwochen Platz zu geben.

- Wenn es in der Klasse **gewohnte Besprechungsabläufe** gibt, werden wohl die üblichen vertrauten Muster und Abläufe angewendet werden. Auch die Planung verschiedener zukünftiger Abläufe unter Berücksichtigung der neuen Zusatzregeln (Hygiene und Abstand) kann ein möglicher Schwerpunkt sein, um die neue Situation zu verinnerlichen. Ein Diskussionspunkt könnte die Gestaltung und Platzierung von Erinnerungsplakaten an bestimmten Orten sein, um vielleicht die Einhaltung einiger neuer Verhaltensregeln zu erleichtern.
- **Alternative Ausdrucksmöglichkeiten** zum Gesprächskreis, wie „Geschichten schreiben“ oder Bilder malen, sollten angeboten werden.
- Der Umgang mit der veränderten Klassengruppe durch die Teilung kann ein weiterer Punkt sein.
- Altersabhängig können der Informationsstand und das Bild der Kinder zu Corona besprochen werden, auch um mögliche Missverständnisse zu klären und deren Weiterverbreitung zu verhindern. Dieser Punkt kann auch hilfreich genutzt werden, um zu den Sorgen und Ängsten der Kinder und Jugendlichen überzuleiten.
- Die **Besprechung der vergangenen Wochen** sollte mit besonderer Achtsamkeit erfolgen. Dies gilt besonders für weniger gut verlaufene Aufgabenbearbeitungen in der Fernlehresituation.
- Die Möglichkeit zu Einzelgesprächen sollte bei Bedarf gegeben sein oder u.U. ein Kontakt zu Beratungslehrer*innen (wenn verfügbar Schulsozialarbeit) oder zur Schulpsychologie hergestellt werden.
- Als übergeordneter Leitsatz kann gelten: Das Wohlbefinden und der achtsame Umgang in der Klassengemeinschaft soll gefördert werden, denn eine gute Atmosphäre führt zu einem unterstützenden Sozialverhalten.
- Neben der Bearbeitung der emotionalen Situation ist klare Information zu Zeitplänen, Tests und zu bearbeitenden Aufgaben eine nicht zu unterschätzende Basis, um Sicherheit zu gewinnen.
- Eine gute Kommunikation mit den Eltern ist weiterhin wichtig.
- Machen Sie sich ein Bild vom Leistungsstand der Kinder und Jugendlichen nach der Fernlehre-Phase und setzen Sie die Lernerwartungen in der derzeitigen Beschulungssituation nicht zu hoch.

Tauschen Sie sich im Kollegium aus und reden Sie über die Wahrnehmungen und die Planung der nächsten Schritte in Ihrer/n Klassen. Ein unterstützender Austausch ist hilfreich.

Sollte die Angst oder Verunsicherung bei Schüler*innen (oder bei sich selbst) als zu belastend wahrgenommen werden, kann bei Bedarf Beratung bei den Mitarbeiter*innen der Schulpsychologie in Anspruch genommen werden.

<https://www.bildung-bgld.gv.at/news-presse/detail/article/corona-schulpsychologische-telefonberatung/>